

schildert besonders den Aufschwung der Landeshoheit des Patriarchen unter Wolfger und Berthold, der durch den Schutz und die Förderung der kaiserlichen Macht ermöglicht wurde, dann die Abbröckelung unter Gregor von Montelongo und die allmähliche Auflösung des Patriarchenstaates unter dessen Nachfolgern durch die Handels- und Machtpolitik von Venedig. Auch diese Studie ist von sehr bedeutendem Wert und fördert die Kenntniss dieser Dinge in grossem Umfange. In fünf Beilagen werden einzelne einschlägige Fragen besprochen; für den Diplomatiker von besonderem Wert ist die vierte, in der die Ueberlieferungsgeschichte der Kaiserurkunden für Aquileja zwar kurz, aber zum ersten mal im Zusammenhange erörtert wird. Die sechste Beilage bringt einen Handelsvertrag zwischen Venedig und Capodistria von 1182 zuerst in vollständigem Druck.

O. H.-E.

44. Dem Buche von Paul Hirsch: Die Erhebung Berengars I. von Friaul zum König von Italien, Strassburger Inaug.-Diss., Strassburg 1910, wird man nicht leicht ansehen, dass es eine Erstlingsarbeit ist, da der Verf. Quellenmaterial und die weitschichtige Literatur durchaus beherrscht, was allerdings zu gar zu reichlichem Zitieren geführt hat. Mit der Erhebung Berengars beschäftigt sich allerdings nur der kleinere Teil des letzten vierten Kapitels des 190 Seiten umfassenden Buches, mit der es sogleich abbricht, das erste Kapitel behandelt die Auflösung des grossen Karolinger-Reiches in einzelne Staatengebilde, das zweite die Familie der Unruochinger, namentlich die Tätigkeit Eberhards, des Vaters Berengars, als Herzog von Friaul, das dritte Berengar als Markgraf und Herzog von Friaul, der grösste Teil des vierten Kapitels den Sturz Kaiser Karls III. und die Bildung von Teilreichen seiner geeinten Monarchie. Das Buch zeigt Vorzüge, die zu sehr guten Hoffnungen für den Verf. berechtigen, wenn ihm auch manche Schwächen einer Erstlingsarbeit dennoch anhaften. Es gibt sich als ersten Teil einer Geschichte Berengars I., deren Fortsetzung der Verf. in Arbeit hat. Beigegeben ist eine Urkunde des Bischofs Haimo von Belluno von c. 885.

O. H.-E.

45. Anknüpfend an die N. A. XXXVI, 280, n. 105 angezeigte Arbeit von Fr. Ehrle forscht P. Fedele, 'Sull' origine dei Frangipane' (Arch. della Società Romana di storia patria XXXIII, 493—506) weiter nach dem Ursprung der Frangipani. Eine Urkunde vom J. 1039 aus